

Immerhin Fremden-Verhaltungen „nach Welt“ und „Amerikaner“...
Der Krieg gegen Italien
Stärkerer italienischer Widerstand.
Der österreichische Generalstab berichtet:
Wien, 3. Juni. Unsere Truppen wiesen einen starken Widerstand...
Wien, 4. Juni. Da die Italiener auf dem Sanpizidien...
Der König von Italien in Padua.
Wien, 4. Juni. Der König von Italien befindet sich...
Sechs italienische Kommandanten zur Disposition gestellt.
Wien, 4. Juni. Ein heute erschienenen Decree...
Der Kaiserbesuch und die italienischen Sozialisten.
Wien, 3. Juni. Bei ihrer Ankunft in Mailand...
Aus dem Osten
Vor der neuen russischen Offensive.
Der österreichische Generalstab berichtet:
Wien, 3. Juni. An der bestarratischen Front...
Wien, 4. Juni. Der Feind hat heute früh seine Artillerie...
Die Lage auf dem Balkan
Türkische Truppen an der bulgarisch-griechischen Grenze?
Sag, 2. Juni. „Central News“ in London melden...
Wien, 3. Juni. Die Bulgaren sind, wie französische...
3000 Mann Bierverbandstruppen in Griechenland.
Wien, 4. Juni. Die „Wien. Allg. Ztg.“ meldet...
Wettervorausage
Dienstag, den 6. Juni: Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Der Belagerungszustand in Saloniki.
Saloniki, 4. Juni. Die Alliierten befehlen...
Der türkische Feldzug
Der gestrige türkische Heeresbericht...
Truppenverschiebungen der Entente.
Beula, 5. Juni. Wie ein Londoner Gewährsmann...
Der Seekrieg
Neue U-Boot-Touren.
London, 2. Juni. U-Boote meldet: Der britische...
London, 2. Juni. Nach einer U-Boot-Meldung...
London, 4. Juni. U-Boote meldet: Der Dampfer...
London, 3. Juni. U-Boote meldet: Der Dampfer...
Die englischen Postdampfer meiden den Suezkanal.
London, 3. Juni. Der Generalsekretär...
Die Neutralen
Amerikanische Untersuchungen über die Seekriegsführung der Alliierten.
Newport, 3. Juni (Kantonsbericht des R. T. B.).

Letzte Depeschen
Französische Waffenverluste bei Danneberg.
Großes Sanpizidien, 5. Juni.
Weltlicher Kriegshauptplatz.
Die Engländer hätten gestern abend erneut...
Auf dem Schaner der Mas...
Auf dem rechten Ufer...
Der Kampf unterer Flieger im Monat Mai...
Feindliche Verluste: Im Luftkampf...
Eigene Verluste: Im Luftkampf...
Übersee-Heeresstellung.
Carl Ramonay zum Tode verurteilt.
Wien, 3. Juni. Der im Dezember v. J. eingeleitete...
Das Urteil in Dünemarf.
Kopenhagen, 3. Juni. „Estradsøbet“...
Verhütung in Deutschland.
Genf, 4. Juni. Der tiefe und überaus...
Der türkische Heeresbericht.
Santonisopol, 4. Juni. Bericht des Sanpizidien...
Kantonsbericht.
Auf dem rechten Ufer...
Die türkische Heeresbericht.
Berlin, 4. Juni. Der Kaiser hat sich heute...
Handel - Verkehr - Volkswirtschaft
Die Alliierten auf Afrika.
Die Mittelöstliche Jemenstadt...
Wettervorausage
Dienstag, den 6. Juni: Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Preussischer Landtag

Wunsürige Fragen und der Landtag.

Die verklärte Staatsratskommission des Landtags beschloß sich am 15. März mit der Frage, ob die Erörterung von Fragen der auswärtigen Politik in den Parlamenten der Bundesstaaten zulässig sei.

Nach weiterer Verhandlung in der ein Kommissionsmitglied den Vorlesungen des Staatssekretärs entgegen und die übrigen Redner übereinstimmend die Zuständigkeit des Abgeordnetenhauses zur Erörterung von Fragen der auswärtigen Politik selbst betonten, wurde der Antrag des Berichterstatters mit 23 Stimmen in nächster Sitzung angenommen.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses am Sonnabend abend brachte in geschäftlicher Hinsicht die Ueberweisung der Denkschrift über die Verwendung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern und Beamten in staatlichen Betrieben an eine Kommission von 11 Mitgliedern, die im Herbst zusammenzutreten soll.

Die Beratung des Landtags.

Den letzten Häupten des Landtags ist der Antrag des Staatsministeriums zugegangen, der Vertagung des Landtags vom 9. Juni bis 11. November die verfassungsmäßige erforderliche Zustimmung zu erteilen.

Deutscher Reichstag

Kriegsteuern, Kriegsgeld, Altersgrenzengesetz.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend zunächst die zweite Lesung des Tabaksteuergesetzes. Gegenüber dem Abg. Hans (Soz. Fr.) der wiederum die Behauptung vorgebracht hatte, daß durch die neue Belastung des Tabaks und der Zigaretten zahllose Existenzen vernichtet werden würden, wies (Vorlesung auf S. 2. Spalte).

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Doltner-Greif.

113]

Nachdruck verboten.

„Er ist ganz unmöglich, Frau Gräfin,“ sagte er bestimmt, jeder Geisteskrankheit drei Personen zur Beratung und Beaufsichtigung, welche ihn unauffällig stets umgeben oder beobachten. Ein Fluchtversuch wäre vergeblich, denn die Anstalt ist nach allen Seiten hin abgeschlossen.

„Ich werde Ihnen, Frau Gräfin, regelmäßige Berichte erstatten. Hoffentlich wird unsere Patientin allmählich gesund werden. Sie wird der Fall, so können wir ja dann das Weitere besprechen. Vielleicht ist es am besten für sie selbst, ihr eine Art Bormund zu bestellen, einen Kurator, welcher dann für sie sorgt.“

Aber derartige Bestimmungen und Entschließungen haben ja Zeit! Vor einem Jahr dürften sie kaum spruchreif sein!“

Gräfin Otta von Steinberg erhob sich mit einem befehligen Aufstehen. „Gottlob! Diese Sache war nun für die nächste Zeit in Ordnung.“

Sie hatte in splendidester Weise für Elisabeth Anstalt gefordert, hatte sie durch die Unterbringung in diesem hochbegünstigten Sanatorium den anonymen Angriffen des frechen Hornmager gänzlich entzogen und sie hoffentlich auch für einige Zeit den Nachforschungen Helms und Hadmars unzugänglich gemacht. Und alles dies war doch für den Augenblick die Hauptfrage.

Im Laufe eines Jahres fand Hadmar wohl eine Lebensgefährtin, wie sie für den Hornmager von Werbach paßte! Und dann mochte Elisabeth, welche sich wohl einwählen an die großzügigen Verhältnisse hier so sehr gewöhnt hatte, daß sie unmöglich mehr den verrieten Gedanken aufrechterhalten konnte, in die selbstgewählte Armgürtel zu treten, machen, was sie wollte. Nur Hadmar

Vizeadmiral Scheer.



Der deutsche Befehlshaber unserer siegreichen Hochseeflotte ist der Vizeadmiral Scheer, der erst seit kurzer Zeit als Nachfolger des verstorbenen Admirals von Pohl diesen Posten inne hat.

Ein Montag kam, eine Juninacht...

Noch fahrt die Seele das Herrliche nicht Und deut zwischen Jauchzen und Stöhnen... Es brannte, brüllte wie jüngstes Gericht, Wie Aufereckungspoenonen.

Ein Montag kam, eine Juninacht Glimm über Stokers Branden, Da schlug unsere Flotte die erste Schlacht Und Gott hat ihr beigegeben.

Granitene Säunne, drei hundert Jahr Geschworen, stehen und reihen. Der Herr sprach: „Deiner Feinde Schar Will ich wie Töpfe zerhauen.“

Müdeger Ruhm von Trafalgar zerfiel, Die Nelsonsante tollt, Einwärts der Meie, vor dem die Welt Mehr denn vor Gott gezittert.

Und die deutsche Seele weint und läch, Palmen blühen in den Länden — Unsere Flotte schlug ihre erste Schlacht, Und Gott hat ihr beigegeben.

Colophon im „Tag“.

Staatssekretär Dr. Helfferich darauf hin, daß in England weit höhere Auflagen auf den Tabakgenuß gelegt sind. Für die Einführung der neuen Abgaben ist jedenfalls der gegenwärtige Zeitpunkt der günstigste.

Hg. Hans (Soz. Fr.) teilte die Art, wie sich die Sozialdemokraten der Verantwortung entziehen, und meinte treffend, wenn die Sozialdemokratie die Verantwortung hätte, würde sie die neuen Steuern nicht abgelehnt haben.

Hg. Anzid (Soz. Fr.) sprach von dem berechtigten Anwillen des Volkes über die neuen Steuern, wurde aber vom Staatssekretär Dr. Helfferich mit der treffenden Bemerkung abgelehnt, daß es noch weit mehr berechtigten Anwillen erregt hat, daß mehrere Volksvertreter im Reichstage hinweggeblieben sind, als der erste große Beschlag der deutschen Flotte im Reichstage verurteilt wurde. (Beifällige Zustimmung.)

Nunmehr wurde das Tabaksteuergesetz, das am 1. Juli in Kraft treten soll, in zweiter Lesung angenommen. Es folgte die zweite Lesung des Gesetzes über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren. Auch dieses Steuergesetz wird als geschickt angesehen, denn es sind nur wenige Abgeordnete im Sitzungssaal.

Hg. Vogtherr (Soz. Fr.) benutzte diesen Umstand, um einen Verlangensantrag zu stellen, da der Bundesrat im Sitzungssaal nicht vertreten sei als der Reichstag. Der Antrag findet keine genügende Unterstützung. Es stellt sich heraus, warum Hg. Vogtherr diesen Antrag gestellt hat: er ist nämlich der nächste Redner und wollte nicht gern vor leeren Bänken sprechen! Dieses Schicksal wird ihm doch noch zuteil. Schließlich wird das Gesetz angenommen mit dem Antrag der Volkspartei, der die Aufhebung der Portofreiheit der Bundesstaaten verlangt. Ebenso wird die Resolution angenommen, welche einheimische Biermarken für das ganze Reichsgebiet verlangt.

Nach kurzer Beratung wird ferner das Frachtkundendienstgesetz angenommen, sodann die Etats der Reichsflotte und der Allgemeinen Finanzverwaltung genehmigt.

Nach Annahme des Königlichen in dritter Lesung werden die zweite Beratung der Vorlage betr. die Erhebung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente vom 70. auf das 65. Lebensjahr und das Kapitalbindungsgesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Nächst Sitzung Montag 11 Uhr. Dritte Lesungen der Kriegsteuervorlagen. Rest des Etats.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Generalfeldmarschall v. Falkenhayn gegen die politische Junier. Auf eine Eingabe des Reichsverbandes der deutschen Presse an den Reichstagsrat, die auch dem Generalfeldmarschall abdrücklich gelangt worden ist, hat der Verband folgende Antwort erhalten:

Von der mir überlieferten Abschrift der an den Herrn Reichstagsrat gerichteten Eingabe vom 20. Mai 1916 habe ich Kenntnis genommen.

Ich beschreibe mich zu bemerken, daß auch ich eine jede Beschränkung der Pressefreiheit für schädlich halte, die nicht den Zwecken der Kriegsführung dient. Ich werde deshalb alle Bestrebungen, die darauf hinauszielen der Presse innerhalb dieser Grenzen Unabhängigkeit zu sichern, fördern und werde die Mitarbeit, welche die Presse durch Lösung ihrer hohen vaterländischen Aufgabe der Kriegsführung leistet, wie bisher so auch in Zukunft mit Eifer begünstigen. (gez.) v. Falkenhayn, General der Infanterie.

Ausland

Für die Einigkeit Chinas.

Ein der chinesischen Gesandtschaft in Berlin zugegangenes Telegramm besagt:

sollte ihr entzogen werden! Allerdings wurde es der Schwermranken, Erhöhen hier nur sehr wohl tun. Frau Otta nahm Abschied von dem Arzt, welcher zum Schluß noch eine Frage stellte:

„Wäre es nicht am besten bei dem voraussichtlich lange andauernden Schwächezustand unserer Patientin, wenn sie wenigstens vorüberdand keine Belüftung empfängt? Ich halte dies in so schweren Fällen meist für das beste. Ruhe, Gleichmäßigkeit des Lebens, keine Zerstreutungen, welche unser Haus selbst in reichem Ausmaß bietet, aber feinerlei Ablenkung durch äußere Einflüsse! Jede Unruhe soll ferngehalten werden. Auch durch Briefe entsteht leicht eine neuerliche Gemütsdepression!“

„Ich bitte diesbezüglich ganz nach Ihrem Gutdünken zu handeln“, sagte Otta, sich vorübergehend. „Belüftung dürfte die Unglückliche kaum erhalten, da sie hier vollständig fremd ist. Briefe bitte ich mir nachzusenden. Ich habe mich als einzige weibliche Vertreterin der Familie, welcher ich allerdings dem Namen nach nun nicht mehr angehöre, entschlossen, dem armen, verlassenem Wesen das Leben und die Zukunft so leicht als nur möglich zu gestalten.“

Unterstützen Sie mich darinnen aus Leibesträften, Herr Doktor! Ihre Mühe soll natürlich vollkommen entsprechend vergütet werden. Nur bitte, verraten Sie der Patientin niemals, daß ich es war, welche sie herbrachte, und welche die Kosten trägt.“

Elisabeth Lindros hegt eine mir unerklärliche Abneigung gegen meine Person. Sie soll nichts von mir wissen, sondern nur annehmen, daß sie nunmehr doch im Besitz ihres eigenen Vermögens ist. Sie erzählen der Kranken irgendein Märchen, welches darauf hinausläuft, daß die Bank in Bräunlen nunmehr doch das fragliche Kapital auszahlte. Sie wird dann um so lieber hier bleiben und sich Ihren Anordnungen fügen. Ich schreibe Ihnen noch hierüber die genauesten Details. Und nun, Herr Doktor, adieu! Und meinen herzlichsten Dank im voraus!“

Doktor Boret überlegte als er endlich allein war, vergnügt lächelnd, daß diese Stunde für ihn eine Gemüts von vielen Tausenden bedeutete. Ein bewundernder Gedanke lag auf zu Frau Otta. Der Ehemut und die Großzügigkeit dieser hochgebenden Dame imponierten ihm außerordentlich. Die Gräfin Steinberg aber sah im Nachhausefahren zu

frieden die hohe, lange Parkmauer des Sanatoriums, die selten Lere, das ganze, beinahe isolierte Gebäude.

„Von hier aus würde sicher ein Fluchtversuch fast unmöglich sein. Es war ein Käfig, wenn auch ein rechtlich vorgeladeter, in den die junge Frau nunmehr für einige Zeit gebracht war. Und das war gut so, denn auch in diesem Falle hielt es, wie ja so oft im Leben: Zeit gewonnen, alles gewonnen!“

Nun ging auch sie selbst, Otta von Steinberg, willig nach den Bestigungen des Grafen am Coniolee. Sie hatte sich schon in den wenigen Tagen, welche seit ihrer Vermählung verstrichen waren, sehr hineingelebt in die neuen ganz außerordentlich angenehmen Verhältnisse.

Ihr schien es, als werde die Vergangenheit mit ihrer dunklen Schatten kaum mehr an sie heran. Das in größtem Maßstab erbaute Palais in Wien, der uralte Reichstum, der Kunstsin, welcher überall herrschte, der glänzende Empfang durch die Beamten des Steinbergischen Hauses — alles das hatte Frau Otta hinweggelassen über das Bittere, welches ja auf dem Grunde fast jeden Freudenbezugs verborgen liegt.

Die Aussicht auf eine hohe Stellung, auf den immensen Reichtum, auf die abendmysterische Lebensart, welche Steinberg mit ihr führen wollte, und nicht zuletzt die Färdlichkeit dieses edlen Mannes ließen Frau Otta völlig vergessen, daß sie eigentlich an einem tiefen Abgrunde dahingilt. Daß nun auch für Elisabeth gesorgt war, ließ die stolze Frau freier atmen.

Hellen Auges blickte sie in die Zukunft, und fast vergaß sie die Ketten, welche sie hinter sich herzog, und die sie unerträglich selbst bei jener Stunde, da Ludwig vor Werbach die Augen schloß für alle Zeit.

15. Kapitel.

Der Brand.

Der Hornmager-Herr sah droben im „Steinbruchhause“, weit entfernt von dem Haspen und Treiben der Menschen, und „sinnierte“. Das hatte er von jeher außerordentlich gern getan, weit lieber als die Hände fleißig gerührt.

(Zurücksetzung folgt.)

In der hiesigen Konferenz haben die Abgeordneten der 17 beteiligten Provinzen beschlossen, 1. der Zentralregierung beizustehen, 2. das Parlament schleunigst zu eröffnen, 3. dahin wirken zu wollen, daß die Unabhängigkeitserklärung der Südprouvinzen rückgängig gemacht wird, 4. dies logisch mit Wegfallung zu erlangen, falls sich die Südprouvinzen dieser Erklärung widersetzen, und 5. Abgaben wie bisher an die Zentralregierung abzuführen. — Die Südprouvinzen, die sich bis jetzt noch nicht an der Konferenz beteiligt haben, werden durch General Gleditsch telegraphisch aufgefordert, sofort Abgeordnete zur Konferenz abzusenden.

Die Sommerzeit in Frankreich abgelehnt. Die Senatskommission beschloß mit fünf gegen zwei Stimmen die Entlassung und einer Abweichung, dem Senat die Ablehnung des Antrags auf Einführung der Sommerzeit zu empfehlen. In der Begründung wird der heftige Einfluß der Mehrheit auf das wirtschaftliche Leben des Volkes bemerkt und die in Aussicht genommene Erparnis als gering bezeichnet, als daß sie nicht durch andere Verwaltnismaßnahmen auch erreicht werden könnten.

Amerika hat eine Riesenflotte. Washington, 3. Juni. Die erprobte Marinevorlage, die den Bau von 50 Schlachtschiffen, 10 Zerstörern, 50 U-Booten und 150 Aeroplanen vorsieht, ist vom Senatratifiziert worden.

Aus Stadt und Umgebung

Der aus hiesiger Gegend kommende Lehrer Martin Schlimann, Sohn des Besitzers Albers W., lebt in Jena, wurde, nachdem er zunächst das Elberfelder Kreuz erhalten hatte, zum Leutnant befördert.

Der Verein zur Erhaltung der heimischen Geflügelmast hielt gestern Sonntag nachmittags im Saal des „Christian“ eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Hülverlohner 69 a, begrüßte die erschienenen und leitete mit, daß sich der letzte Bericht über den Verein aus dem letzten Bericht der Mitglieder zu entnehmen lassen sei. In dem Bericht wurde berichtet, daß von heute Montag an beim Landwirtsch. Konsumverein Aufträge für die Mitglieder zu haben sei. Auch die Firma Lehmann geht Aufträge ab. Auch andere Firmen sind in der Lage, Aufträge zu übernehmen. Es wurde berichtet, daß gegenwärtig ein Mangel an Hühnern herrscht, und es ist unerwünscht, daß die Mitglieder die Geflügelmast dem vorzuziehen, daß auch in Zukunft hiesiger Geflügelzüchter dem Auslande wachsam. Es wurde beschlossen, in erster Linie die Gärten zu kultivieren und ein Gatter zu bauen. Der Verein hat nun etwa 100 Mitglieder, von denen 50 an Geld zahlen. Das ergibt 5000 M. Reich in der Höhe von 670 Mark. Die Gärten freizeiten sind in 11-12 Wochen schon abgeerntet. Die jungen Gärten sollen in den beiden ersten Tagen der Zeit bekommen, müssen dann ins Freie gebracht werden und mit Weidewasser in Wasser gefüttert werden, bis sie allmählich an das Futter der alten Tiere gewöhnt werden können. Es wurde beschlossen, in erster Linie die Umstände bestimmen. Im Falle was die größte Zahl der Mitglieder herrschen.

In der anschließenden Aussprache, die der namentlich Herr Graf mehrerer mündliche Vorschläge, wurde die Entscheidung einer eigenen Kommission, neben der von der Landwirtschaftskammer zur Beratung gestellt, angesetzt, und fand die Zustimmung der Versammlung. Der Bericht war sehr gut.

Die Verlegung der Städte mit Lebensmitteln. Die Regierung hat sich zur Einladung des Reichsvereins der Lebensmittelproduzenten in Berlin

eine Besprechung mit Vertretern der Städte und Industriebetriebe statt. Neben dem Vorsitzenden von Berlin und mehreren Vertretern anderer Groß-Berliner Gemeinden und Kreise waren über 2000 Einwohner und die Vertretung der anderen Landkreise und Provinzen. Die Aussprache bezog sich auf die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln, insbesondere in den nächsten Monaten bis zur neuen Ernte, und auf die Durchführung einer möglichst gleichmäßigen Verteilung. Ueber die Art, wie die bestmöglichen Maßnahmen zu beschließen sind, ergab sich Einigkeit. Die in der Versammlung anwesenden Vertreter der Reichsämter legten dar, daß die Versorgung bis zur neuen Ernte in jeder Hinsicht gesichert sei, und daß die durch gegenwärtige und wirtschaftliche Verhältnisse entstandene Notlage der Bevölkerung zu beseitigen sei, und in dieser Hinsicht sehr schnell zu handeln sei. Eine eingehende Besprechung entstand bei der Frage der Massenverteilung, deren weiterer Ausbau auf Grund der von den Groß-Berliner Gemeinden Dr. Dehne-Planen und auch anderer erhaltenen Referate allseitig empfohlen wurde. Die von dem Reichsamt für Ernährung in Aussicht genommene vorläufige Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung mit Butter und Speiseöl wurden aufgeführt.

Soldatische Jugendberziehung.

Die Nachführung der Jugendkompanie 361 wurde am vergangenen Sonntag unter großer Beteiligung der Jungmannen abgehalten. Ueber den Verlauf werden wir morgen in der Lage sein zu berichten.

Tunnen, Spiel und Sport.

Die beiden hiesigen Turn- und Sportvereine, und mit ihnen die Mitglieder, sind in der Lage, die Mitglieder der Jugendkompanie 361 zu unterstützen. Die Mitglieder sind in der Lage, die Mitglieder der Jugendkompanie 361 zu unterstützen.

Turner und Jugendkompanie am 18. des Monats. Die Mitglieder der Jugendkompanie 361 sind in der Lage, die Mitglieder der Jugendkompanie 361 zu unterstützen. Die Mitglieder sind in der Lage, die Mitglieder der Jugendkompanie 361 zu unterstützen.

Kein Befähigungs-Fußballspiel. Das vom Vorstand angelegte Befähigungs-Spiel zwischen Preußen I und V. f. B. I fand, wie wir schon in unserem Sonnabendbericht richtig vermuteten, nicht statt. Dagegen ereignete sich in letzter Stunde beide Mannschaften zu einem Gesellschaftsspiel, welches von Preußen mit 4:0 gewonnen wurde. Preußen fandte nur 10 Mann ins Feld und spielte im Tor mit Ertrag. V. f. B. war voll. Ein sehr schönes Spiel legte in der ersten Spielhälfte ein, teilweise drängten V. f. B. den Gegner sehr. Klanten aber durch vollständiges Verlegen des Sturms keine Erfolge. Auch die Verteidigung haben wir schon besser gesehen und wenn nicht M. f. T. mit kräftigen Schuss den Ball in kritischen Augenblicken vom Tor weggehört hätte, dann hätte das Resultat sicherlich noch ungünstiger für V. f. B. werden können. — Punkt und anspend spielte Parade als Mitteldäuser.

Die „Preußen Eifer“ waren sehr gut in Form und gaben alles was sie geben konnten, auch jeder stand auf seinen Posten seinen Mann. Mit einer eifrigen Müh vertheilte Berger die Bälle und mit kräftigem Schuß, wenn ihm die Gelegenheit dazu bot, zielte er auf das gegnerische Tor. So war das zweite Tor, von Berger erzielt, wohl der schönste Erfolg. Bittig zeigte eine vorzügliche Kopf-Technik und der als Ertrag spielende Tormann E. Häufel war so glänzend, daß alle Angreifer der V. f. B. erfolglos blieben. In der zweiten Spielhälfte nachdem 1:0 gespielt war, wurde das Spiel scharf, und manchmal sehr spannend. Trotzdem mußte sich V. f. B. die Einfindung weiterer 3 Tore durch den Gegner gefallen lassen. Das hohe Resultat zu Ungunsten der Blau-Weißen kam etwas unerwartet. Der Schiedsrichter Berger als Schiedsrichter in sachlicher und gerechter Weise. Die Zuschauer, die recht zahlreich vertreten waren, dürften sehr zufrieden über die gezeigten Leistungen das Spielfeld verlassen haben.

Ballspielverein Hohenzollern wollte mit seiner ersten Elf in Ammendorf und trug dort ein schönes Gesellschaftsspiel gegen Ammendorf vom Jahre 1910 aus. Ammendorf gewann dieses mit 4:0. V. f. B. trat mit Ertrag für W. f. B. (Tor) und Voost (Sturm) an. Hottenroth in der Verteidigung war wieder einmal glänzend — Preußen I verlor gestern gegen Döbler Fortuna mit dem Resultat 4:1 — Preußen für Bewegungsspiel II gewann gestern im Angarten gegen Jugendberziehung Reideburg 1. Mannschaft mit 2:1 (1:1). Sonst fanden von unseren hiesigen Mannschaften keine Spiele statt.

Eintracht-Vertrag qualifiziert sich durch einen 6:1-Sieg über den Dresdener Sportklub zum Endspiel mit dem Westdeutschen Reichsspiel. Das Spiel war von etwa 1500 Zuschauern besucht.

Das Schinhspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft führt zum Herbst-Vertrag. Das Spiel findet am 18. Juni in Halle auf dem Döbelenparkplatz statt. Schiedsrichter ist Matthias-Magdeburg 96.

Sonstige Resultate: Halle: Sportfreunde-Fortuna Leipzig 96-Grader 2:2; Seidner-Sport-Club Weimar-Verein für Bewegungsspiele-Gesellschaft (7 Mann) 0:2 (0:0).

Vom Auslande

Großfeuer in Wladivostok. Letzte Sonntag brach in Wladivostok ein großes Schiffsfeuer aus. Große Mengen Baumwolle und Gummi, die unlangst gelandt worden waren, sind vernichtet worden.

Gerichtszeitung

20 000 M. Geldstrafe. Kassel, 1. Juni. Zu 20 000 M. Geldstrafe verurteilte das Gericht in Kassel die Kaufleute Jakob-Crawandorski und Siegfried Vincenz, Inhaber der Dampfbohrschereit Kay & Sohn in Kassel, wegen Hinterziehung der für den Seeresbedarf bestagnahmten großen Wollmengen.

Amthliche Anzeigen.

Am Antrag der Gemeinden Trebnitz und Crenau soll am Schlußpunkt der im Bau befindlichen Nebenbahn von Merzbürg nach Zöden mit der Provinzialbahn Merzbürg-Direnbach eine neue Güterladestelle erbaut werden. Der von der Eisenbahn-Direktion hergestellte Plan liegt zu Aedemans Einsehen im Amt vom 6. bis 19. Juni d. Js. in meinen Büros aus. Jedem Beteiligten liegt es frei, während der Besprechungsfrist im Umfang seines Interesses schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen geltend zu machen. Merzbürg, den 2. Juni 1916.

Der Königlich Landrat.

Diejenigen Landwirte und Händler im Kreise Merzbürg, welche Antragsstellen wagnenweise verwenden wollen, werden hiermit aufgefordert, sich behufs Erlangung einer Anmeldekarte bis zum 12. ds. Monats schriftlich bei dem Landratsamt hier zu melden. Händler müssen den Nachweis erbringen, daß sie bereits vor dem 1. August 1914 für eigene Rechnung den Antragsstellen ausgetauscht haben. Der Verkauf in Eisenbahnwagnenungen kann nur den Inhabern einer von der Provinzial-Bahndirektion angelegten Anmeldekarte mit der Maßgabe gestattet werden, daß die weitere Verwendung der Sendungen dieser Stelle vorzuziehen ist. Merzbürg, den 2. Juni 1916. J.-Nr. 2268 K. G.

Der Königlich Landrat.

Im Interesse der Volksernährung ist eine möglichst gute Ernte von Kartoffeln erwünscht. Der Wert der Kartoffeln wird aber durch ihr vorzeitiges Verschmachten sehr beeinträchtigt. Auf Grund eines Erlasses des Herrn Oberpräsidenten verbiete ich hiermit allen Kartoffelzüchtern den Verkauf und die Abgabe von Frühkartoffeln gegen Entgelt irgend welcher Art vor dem 1. Juli d. Js. Auf Grund der Bundesratsbeschlüsse vom 7. Februar d. Js. N. 66-21. 2. und alle Kartoffeln, die aus dem Auslande eingeführt werden, an die Reichs-Kartoffelstelle zu liefern. Als Ausland gilt nicht das belegte Gebiet. — Wer der Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Merzbürg, den 5. Juni 1916. J.-Nr. 2268 K. G.

Der Königlich Landrat.

Lieferung von Feuerungsmaterial.

Die Lieferung des Feuerungsmaterials für das Kgl. Lehrseminar (Hüttenlofs, Kisten, gepaßtes Holz) für das Staatsjahr 1916 ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind bis zum 19. d. Mts. einzureichen. Golling, Seminardirektor.

Bekanntmachung.

Ausgabe von Talg. Der Stadt liegt ein Vorrat Talg zur Verfügung der in der hiesigen Verkaufsstelle in der Burgstraße 16 in 1/2 und 1/4 Pfunden in folgender Reihenfolge abgegeben werden soll:

vormittags von 7-11 Uhr für die Straßen: Amtsbräuer, am Bahnhof, am Neumarkt, am Stadtpark, an der Geißel, Amnenstraße, Hofbräuerei, Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Wändelstraße.

nachmittags von 4-8 Uhr für die Straßen: Hauptstraße, Braubachstraße, Breitestraße, Wronitzstraße, Brühl, Hauptstraße, Bürgergarten.

Am Donnerstag, den 8. Juni 1916, vormittags von 7-11 Uhr für die Straßen: Christiansstraße, Götterstraße, Zammstraße, Dompropst.

nachmittags von 4-8 Uhr für die Straßen: Domstraße, Eisenbahnstraße, Entenplatz, Fischerstraße, Friedhofstraße, Gartenstraße, Georgstraße, Gerichtsweg, Guelcherstraße, Gothastraße.

Gonshaltungen mit 1-1/2 Mitgliedern erhalten 1/2 Pfund, solche von 2 und mehr Mitgliedern erhalten 1/4 Pfund Talg. Der Preis für das Wertepfund Talg beträgt 55 Pfennig.

Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorlegung des vorgeschriebenen Zuckerausweises. Gonshaltungen, die nicht im Besitz eines Zuckerausweises sind, können

am Montag, den 5. Juni 1916, vormittags von 8-11 Uhr und Dienstag, den 6. Juni 1916, vormittags von 8-11 Uhr einen neuen Ausweis zum Besitze von Talg im Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23, beantragen.

Die am Freitag, den 12. Mai 1916 erteilten weisen Ausweise zum Besitze von Speck und Talg sind ungültig.

Die weitere Abgabe von Talg wird in der alphabetischen Reihenfolge der Straßen binnen kurzem fortgesetzt. Merzbürg, den 2. Juni 1916.

Der Magistrat.

Die Sprechstunde der Fürsorgestelle für Engentränke am Mittwoch, den 7. Juni d. Js. fällt aus. Merzbürg, den 2. Juni 1916. Der Magistrat.

Eilt!

Gelbe Schmierseife Cir. 63 M. Weiße Schmierseife Cir. 58 M. Versand gegen Nachnahme. F. A. Bargmann, Kiel, Hohenstaufenring 37.

Angel-Schellfisch

frisch eingetroffen Emil Wolff, Holmhart.

Ganze Namen auch Vornamen werden zum zeichnen der Wäsche angefertigt. H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 64.

Kaufe

ganze Maßstoffe, gebrauchte Herrenkleidungstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel und dergl. mehr. H. Apelt, Oelgrube 7.

All. Wagen

verkauft Brauhaus Döllnitz (Zel. Ammendorf 27).

Eine schwarzbraune Wolfshündin

mit Halsband erlaufen, auf den Namen „Lotte“ hörend. Wegen Beteuerung abzugeben. Eraltstraße 7.